

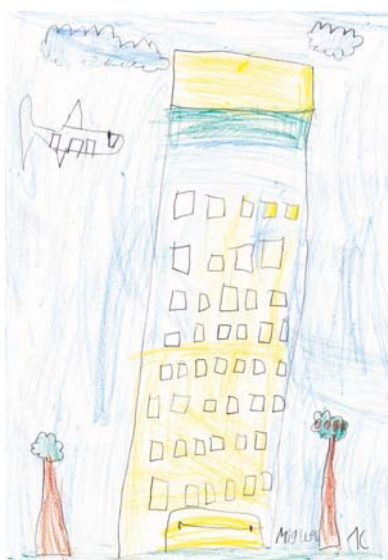
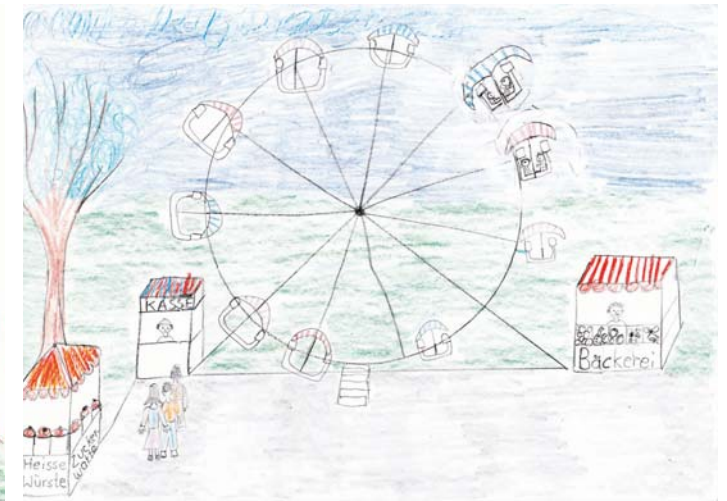
Einsing-Geschichten

die Körper, Atmung und Stimme für das Singen vorbereiten

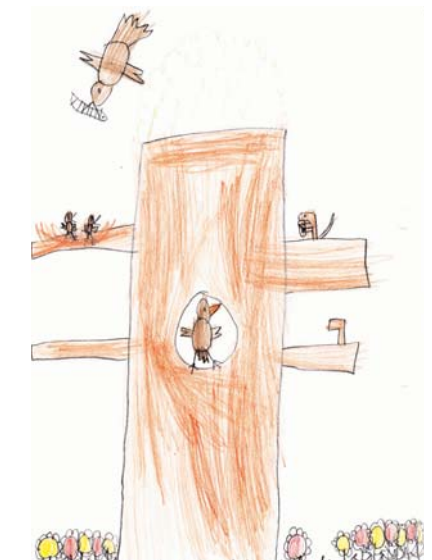


Die Bilder wurden von Kindern der ersten Schuljahre der Paulusschule und der Jahnschule in Bonn gemalt, die im Schuljahr 2009/2010 am SingMit!-Projekt teilgenommen haben. Leider passten nicht alle Zeichnungen der rund 100 Kinder auf den Umschlag.

Wir hoffen aber, dass diese Bilder auch bei allen anderen Kindern schöne Erinnerungen an die täglichen Einsing-Geschichten und das regelmäßige Singen wecken und den Wunsch wach halten werden, auch in den nächsten Schuljahren jeden Tag mit der eigenen Stimme Geschichten zu erzählen und Lieder zu singen.



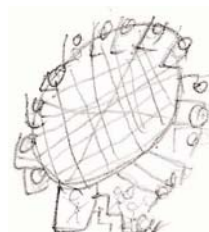
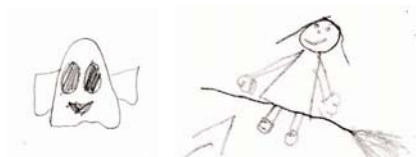
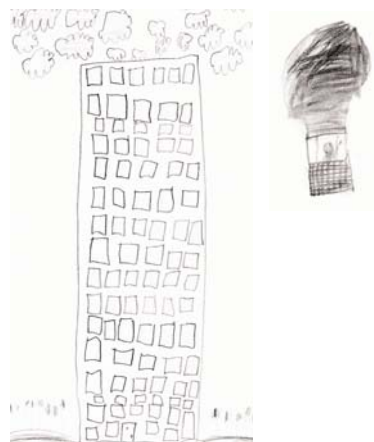
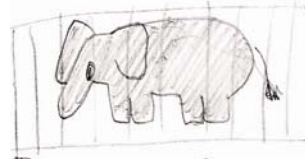
und die beim Projekt SingMit! des Beethoven-Hauses und der PwC-Stiftung im Schuljahr 2009/10 entstanden sind und eingesetzt wurden.



Einsing-Geschichten

Inhalt

Das SingMit!-Projekt _____	Seite 2
Vorwort _____	Seite 3
Wölfe bei Nacht _____	Seite 4
Affen im Urwald _____	Seite 6
Im Zoo _____	Seite 7
Das Känguruh _____	Seite 8
Frühlingsgezwitscher _____	Seite 10
Ludwig van Beethovens Hahnen-Streich _____	Seite 11
Der Osterhase _____	Seite 12
Auf dem Weihnachtsmarkt _____	Seite 13
Kaugummigeschichte _____	Seite 14
Auf der Kirmes _____	Seite 15
Eine Fahrt mit dem Heißluftballon _____	Seite 16
Eine Reise nach New York _____	Seite 17
Das Gespenst Hector _____	Seite 18
Die Hexe Lili _____	Seite 20
Einsing-Episoden ab dem 3. Schuljahr _____	Seite 21
Glossar _____	Seite 24



SingMit!

Eine Initiative zur Förderung des (richtigen und regelmäßigen) Singens an Grundschulen

Singen ist das Tor zur Musik und es ist die natürlichste Art, selbst Musik zu machen. Wer selbst Musik macht, wird auch Künstler besser verstehen, die mit Bildern, mit Musik – so wie Beethoven – oder mit Texten für Fantasie, Freiheit und Fortschritt eintreten. Gemeinsames Singen oder Musizieren öffnet die Ohren auch für vieles andere, es sensibilisiert für die leisen und die Zwischentöne des Lebens. Und Singen macht Freude. Singen sollte also wie ein „Ritual“ zu jedem Tag gehören.

Daher wurde das Projekt SingMit! ins Leben gerufen, um tägliches Singen ab der ersten Grundschulklasse (wieder) in den heutigen Schulalltag zu bringen.

Während eines Projekt-Schuljahres kommen Sing-Mentorinnen (fortgeschrittene StudentInnen der Musikpädagogik mit Kenntnissen in Kinderstimmgebung/Kinderchorleitung) an drei Wochentagen in der ersten Schulstunde in erste Grundschulklassen. Dort bereiten sie Körper, Atmung und Stimme auf das (richtige) Singen vor und bauen ein Liedrepertoire auf. Die Klassenlehrerin ist immer dabei und lernt auf diese Art mit.

Das regelmäßige und richtige Singen soll allerdings nicht nur während des Projekt-Schuljahres in die Klassen getragen werden, sondern vor allem auch danach, also projektunabhängig, durch die LehrerInnen weitergeführt werden können. Ein Hauptziel ist es daher, die LehrerInnen bereits während der Projektzeit dazu zu befähigen, auch in den folgenden Schuljahren täglich mit den Kindern zu singen. Dazu erhalten sie Material (eine eigens zusammengestellte Liedersammlung samt Playback-CD, eine Stimmpeife – und nun ergänzend diese Einsinggeschichten) und zwei Fortbildungen.

Die täglichen Singeinheiten sollten nicht zu lang sein (ca. 10 Minuten einsingen, ca. 10 Minuten Lieder), damit sie wirklich täglich durchgeführt werden können. Auf diese Weise können sich die Kinderstimmen entwickeln, und jeder Schulalltag wird durch diesen Einstieg ruhiger, konzentrierter und positiver.

Das Projekt wurde vom Beethoven-Haus initiiert und von der PwC-Stiftung gefördert.

Vorwort

Jede Stimme sollte behutsam auf das Singen vorbereitet werden; nur wenn Körper, Atmung und Stimmbänder „angewärmt“ sind, lassen sich Verletzungen vermeiden – wie beim Sport.

Besonders wichtig erscheint diese Vorbereitung heutzutage bei Kindern, da die meisten es doch mehr und mehr gewohnt sind, ihre Stimme sofort „voll auszufahren“ – und damit die Stimmbänder auf ungesunde Weise stark zu strapazieren.

Für die jüngeren Kinder (Kindergarten, 1. und 2. Schuljahr) wählt man für die vorbereitenden Atem- und Stimmübungen fantasievolle Bilder, die man idealerweise zu kleinen Geschichten verbindet¹. Die Anregung, solche Geschichten zum Einsingen einzusetzen, gab Ulrich Horst, Dozent für Kindchorleitung und Kinderstimmgebung an der Universität Köln, der auch die Fortbildungsworkshops für die LehrerInnen durchführte und die hier abgedruckten Einsinggeschichten kritisch begleitet hat.

Mit solchen Einsinggeschichten startete jede morgendliche Singeinheit des SingMit!-Projekts. Die Sing-Mentorinnen Sabine K. Schröder und Ariane Pieper haben sich immer wieder neue Geschichten ausgedacht, mit denen sie den Körper, die Atmung und die Stimme der Erstklässler für das Singen geweckt und vorbereitet haben. Einige dieser Geschichten sind hier zusammengestellt und so aufbereitet, dass auch „musikalische Laien“ sie vor dem Singen mit Kindern einsetzen können. Diese Einsinggeschichten verstehen sich darüber hinaus aber auch als Anregung, selbst weitere Geschichten zu erfinden.

Zu beachten ist dabei lediglich, dass die Geschichten durchmischt sind mit Übungen, welche die **Atmung** (z.B. Windgeräusch, Schlafgeräusch, gähnen, pusten, blasen, summen, zischen, schnuppen, erschrecken), die **Sprechwerkzeuge** (z.B. Lippenflattern, Laute die knacken, ticken, klopfen etc.), die (Sing-)**Stimme** (z.B. Glissandi, Sirenen, Wolfsgeheul, alles was mit Tonhöhen versehen ist) und immer wieder auch den **Körper** aktivieren.

Wenn man die Kinderstimmen auf diese Weise regelmäßig behutsam auf das Singen vorbereitet, wird man feststellen, dass sie allmählich die ihnen eigentlich eigene Helligkeit und Klarheit (wieder-)erlangen. Das ließ sich auch im Laufe eines Projektschuljahres beobachten.

Mögen diese Geschichten also allen Pädagogen mit und ohne musikalische Vorbildung eine Handreichung und Anregung sein, um die Kinderstimmen auf fantasievolle und effektive Art regelmäßig auf das Singen vorzubereiten.

Martella Gutiérrez-Denhoff

¹ Siehe z.B. die beiden sing sang song-Hefte von Friedhilde Trüün (Praktische Stimmgebung für Kinder in Geschichten), die allerdings in ihrer Aufbereitung eher für ChorleiterInnen, jedenfalls für Musikverständige konzipiert sind. Auch Andreas Mohr bietet in seinem Buch Lieder, Spiele, Kanons – Stimmgebung für Kindergarten und Grundschule, einige „Mitmachgeschichten“ an.

Wölfe bei Nacht

5 Kinder als Wölfe im Raum verteilen

Version A: Den kleinen Wolfsjungen „Chicko“ spielen alle Kinder gleichzeitig

Version B: Den kleinen Wolfsjungen „Chicko“ spielt nur ein Kind

Es ist pechschwarze Nacht. Ein mächtiger Sturm heult durch die Bäume des Waldes:



Die Bäume schwanken bedrohlich im Sturm hin und her.

**Aufrecht stehen, Arme weit noch oben strecken
und mit ihnen hin und her schwanken**

Dann hocken die Kinder sich hin und
atmen ruhig (eine leichte spitze Schnute machend) **ein und aus**

Der kleine Wolfsjunge „Chicko“ liegt zusammengekauert in der Höhle und schläft.

Da schlägt in der Ferne leise eine Turmuhr – 12 mal – Mitternacht:

dong dong dong dong...



Der Wolfsjunge „Chicko“ wird wach. Er **gähnt, räkelt und streckt sich** - - - doch was ist das?

Papa, Mama – keiner ist da. In der Höhle ist er ganz allein.

Ganz zaghaft und leise ruft er nach seinen Eltern:

auuuuu (dabei ist die Zunge am hinteren, oberen Gaumen)

Keine Antwort. Alles bleibt still. Leise schleicht er sich nach draußen vor die Höhle.

Die Kinder ahmen die schleichende Bewegung nach.

Hhhhh (Erschrecktes Einatmen) Was ist das? Silberhell steht der Vollmond groß und rund am Himmel. So etwas hat er noch nie gesehen.

Immer noch pfeift der Wind durch die Wipfel der Bäume:



Doch — wo sind seine Eltern? Zaghaft und leise fängt er wieder an, nach ihnen zu rufen:

leises auuuuuuu (Ausführung siehe oben)

Keine Antwort —

Immer lauter und eindringlicher wird sein Rufen. *Immer lauter werdendes auuuuuuu*

- *Stille* -

Da! - - - Ganz in der Ferne antwortet ihm einsam ein Wolf.

von einer anderen Stelle im Raum aus antwortet ihm ein einzelnes Kind auuuuuuu

Hin und her geht ihr Rufen. *Solistisches Kind und Gruppe heulen sich abwechselnd an: auuuuuuu*

Plötzlich, — aus einer ganz anderen Himmelsrichtung, kommt der Ruf eines anderen Wolfes.

ein zweites Kind antwortet alleine: auuuuuuu

Alle drei Wölfe heulen um die Wette.

Beide solistischen Kinder und die Gruppe heulen abwechselnd ihr Wolfsgeheul: auuuuuuu

Immer mehr Wölfe antworten auf die Rufe des kleinen Chicko.

Auch die übrigen solistischen Kinder stimmen nacheinander in das Wolfsgeheul mit ein: auuuuuuu

Da! *(Mit einem Handzeichen um Ruhe bitten)*

- Stille -

Im hellen Mondlicht entdeckt Chicko hoch oben auf einem großen Felsen ein ganzes Wolfsrudel. Sie **recken ihre Köpfe** dem Mond entgegen und **heulen ihn an:**

Gemeinsames Wolfsgeheul: auuuuuuu

Mitten in diesem Wolfsrudel entdeckt Chicko seine Eltern.

Schnell läuft er zu ihnen *(Kinder ahmen das Rennen des Wolfes nach)*,
und zum ersten Mal in seinem Leben heult er mit ihnen und dem ganzen Wolfsrudel
den Mond an:

Gemeinsames Wolfsgeheul: auuuuuuu


War das ein Erlebnis!

Mit dem Wolfsgeheul lässt sich gut in spielerischer Form der Zugang zur Kopfstimme trainieren.

Affen im Urwald

Passend zum Lied: „Die Affen rasen durch den Wald ... Wer hat die Kokosnuss geklaut?“

Heute sind wir mitten im wunderschönen afrikanischen Urwald.

Dort ist es sehr heiß: **Puuuuh** 

In diesem Urwald lebt eine Affenfamilie.

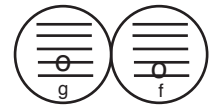
Die Affen laufen fröhlich und munter in ihrem Urwald umher.

Dabei lassen sie immer ihre Arme baumeln: **Auf der Stelle gehen und Arme baumeln lassen**

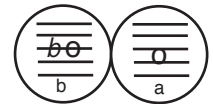
Dazu machen sie mit ihren Stimmen Geräusche: **u-u-u-u-u-u** auf einem Ton,

zeitgleich mit den Händen die Seiten des Brustkorbs kratzen

Die großen und schweren Affen laufen: **Bumm bumm bumm bumm**



Und auch die kleinen Affen laufen: **Bumm bumm bumm bumm**



Ein Affe, der gerade nichtsahnend im Schatten sitzt,
wird auf einmal von einer fiesen Mücke besucht:

Bssssssssssssssss (stimmhaft, auf und ab)



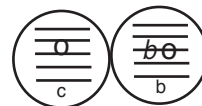
Oje! Jetzt piekst sie ihn in den Rücken: **Piiiiiek!** (auf einem hohen Ton)

Der Affe ärgert sich und versucht, sich mit einem Schulterblatt am anderen zu kratzen.

(Schultern nach hinten ziehen.)

Über dem Urwald zwitschern die Vögel:

piep piep piep piep....



Eine Gruppe kleiner Affen hat schließlich eine Stelle gefunden,
an der man ganz toll an den Lianen schaukeln kann.

Das macht Spaß!

Uuuuuuuuu 

Uuuuuuuuuuu 

Plötzlich sind alle Affen ganz still, weil sie etwas gehört haben. Was war das?!

Eingeatmet lauschen

Ach, jetzt sehe ich es, es ist nicht schlimm! **Erleichtert ausatmen**

Da hat ein ganz hungriger Affe eine Kokosnuss gefunden und macht einen Riesenlärm,
als er sie aufklopft: **Tock tock tock ...** (rhythmisiert)

Danach gibt er allen etwas von der leckeren Milch ab.

Sie riecht herrlich nach Kokos und alle **schnuppern daran**, bevor sie sie probieren.

Im Zoo

Passend zum Lied: „Das singende Känguruh“*

Wir machen heute gemeinsam einen Ausflug in den Zoo!
Die Attraktion ist dort das fröhliche Känguruh,
das durch das Gehege springt:

boing boing boing boing

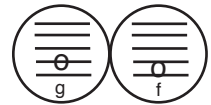


Das Känguruh hat einen Baum mit leckeren Blättern gefunden und kaut sie:

krk - krk - krk - krk (*rhythmisch*)

Während das Känguruh zu Mittag isst, gibt es bei ihm nicht viel zu sehen
und wir gehen erst mal zu seinem Nachbarn, dem Pinguin.
Er watschelt umher:

patsch - patsch - patsch - patsch



*Dazu aufrecht hinstellen, Arme an den Körper
und leicht von einem Fuß auf den anderen wackeln.*

Da hört man auf einmal ein Quieten. Woher mag das kommen?
Wahrscheinlich von den Affen gegenüber. Da gehen wir mal gucken.
Ein paar Affen hängen an Lianen (**Arme hoch**) und schaukeln damit auf und ab:

Huuui huuui

(*dabei Arme auf und ab*)



Auch die Affen haben zur Mittagszeit Hunger bekommen.
Von den Wärtern bekommen sie Obst und Nüsse.

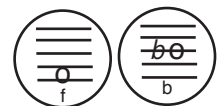
Sie knacken die Nüsse: **krk - krk - krk - krk** (*rhythmisch*)

Dann essen sie die Nüsse: **happ - happ - happ - happ** (*rhythmisch*)

Insgesamt hört sich das dann so an: **Krk - happ - happ - happ** (4/4-Takt)

Die Früchte finden die Affen aber auch sehr lecker. Sie riechen auch ganz fruchtig: **schnuppern**

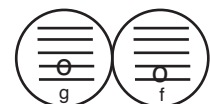
Von Weitem hört man plötzlich das Trompeten der Elefanten: **Trö-ö - trö-ö**



Wir sehen uns die Elefanten einmal an! Eine Elefantendame macht gerade mit
ihren Kindern einen Spaziergang durchs Gehege.

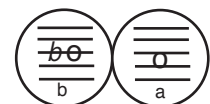
Sie stampft ganz gemächlich:

Bumm - bumm- bumm- bumm



Die Elefantenkinder laufen neben ihr her. Sie sind noch nicht so schwer
und ihr Laufen klingt heller:

Bumm - bumm- bumm- bumm



Die Elefanten stehen unter einem Felsen,
von dem die Wärter Früchte für sie herunter kullern lassen: **Tupi tupi tupi tupi ...**



Jetzt machen fast alle Tiere eine Mittagspause.

Das Känguruh

Passend zum Lied: „Das Känguruh“*

Zu Strophe 1:

Im Hamburger Zoo gibt es ein freches Känguruh, das den Besuchern und den Wärtern sehr viele Streiche spielt.

Eines Tages überlegt sich dieses Känguruh namens Jimmy, dass es doch sehr gerne mal seinem Heimatland Australien einen Besuch abstatten würde, um seinen Menschenfreund Freddy zu sehen.

Die Tierwärter hatten ihm aber verboten, den Zoo zu verlassen, und deshalb flieht Jimmy eines Nachts heimlich aus dem Zoo und springt

boing, boing, boing,...

(Kinder springen)



zum Hamburger Hafen.

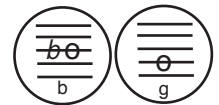
Dort legt ein Schiff an, das weiter nach Australien fährt.

Die Reise ist sehr lang und dauert mehrere Wochen.

Dem Känguruh Jimmy ist schon ganz schlecht, da das Schiff immer schaukelt.

schwipp-schwapp, schwipp-schwapp,...

*dazu gerade hinstellen/aufrecht stehen
und von einem Bein auf das andere wippen*



Am Hafen in Australien wartet schon sein Freund Freddy auf ihn.

Beide fahren mit einem Jeep in die australische Wüste: **Bbbbbbbb** *(Lippenflattern)* und besuchen andere Känguruhs.

Auf einmal verfolgt ein australischer Buschmann das Känguruh Jimmy und will es fangen.

Da macht Jimmy einen riesigen Sprung – **boooooooooing**



und entwischt dem Buschmann.

Vor lauter Freude ruft das Känguruh: **Ju-hu!**

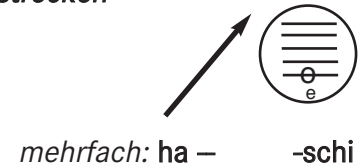


Frühlingsgezwtischer

Passend zum Lied: „Alle Vögel sind schon da“

Eines morgens wacht die kleine Meise auf: **Gähnen, sich recken und strecken**

Ein Sonnenstrahl hatte sie an der Schnabelspitze gekitzelt, sodass die kleine Meise niesen muss.



„Ich glaub’, der Frühling kommt. Mal sehn, ob meine Freunde auch schon wach sind“, sagt sich die kleine Meise und flattert zum Spatzenhäuschen.

Flugbewegung mit den Armen; ft-ft-ft-ft-ft-ft...



Tock, tock, tock klopft sie an die Tür und ruft:



„**Spa-atz, Spa-atz**, bist du auch



wa-ach, wa-ach?“

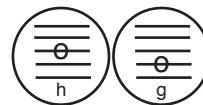
Der fette Spatz gähnt: **ooooaahhh**,

und fragt müde: **waaaas?**

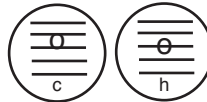
Da antwortet die Meise:

„Komm’ raus, faule Socke, alle Vögel sind schon da.“

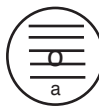
Wir wollen pfeifen: **pfeifen** (mehrfach)



und zwitschern: **piep piep piep piep...**



Kommst Du mit?



Nenenenenene (gleichzeitig den Kopf schütteln), sagt der Spatz,



soooooo früüüüh?

Bei dir piept’s wohl, du hast ja ne Meise, ich bin noch sooo müde.

Schnarchgeräusch: rrrrrrrrr... (ruhig einatmen), ffffff (wieder ausatmen)

Ludwig van Beethovens Hahnen-Streich

Nach den Erinnerungen und Aufzeichnungen der Kinder der Familie Fischer, Cäcilie und Gottfried Fischer, die mit den Beethovenkindern im selben Haus wohnten.

Ludwig und seine Brüder Caspar und Johann haben ihr Zimmer zur Hofseite im Haus der Familie Fischer in der Bonner Rheingasse.

An einem Frühlingmorgen werden sie von einem merkwürdigen Geräusch geweckt:

Flutter flutter flutter flutter...

Sie steigen aus dem Bett, **recken und strecken sich und gähnen**.

Dann **öffnet** Ludwig **beide Fensterflügel** (*Bewegung nachmachen*) und schaut in den Hof.

Dort sieht er einen dicken fetten Hahn, der sich offenbar dorthin verirrt hat.

Aus dem Fenster wollen die drei Brüder den Hahn necken, indem sie

mit halblauter Stimme rufen: dicker fetter dicker fetter dicker fetter Hahn (rhythmisch)

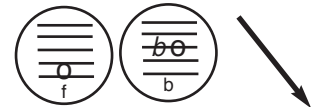
Der Hahn reagiert darauf aber nicht.

Da **ziehen sich** die Jungen zunächst das **Hemd** und dann die **Hose an** (*Bewegungen nachmachen*) und laufen die beiden Stockwerke hinunter (*schnelles Trippeln auf der Stelle*).

Unten angekommen, schleichen sie sich leise in den Hof: **Psst psst psst psst**

Der Hahn hat noch nichts bemerkt und stolziert weiter kräehend durch den Hof.

Kikeriki kikeriki kikeriki (f-f-f-b – von dort *glissando* abwärts; mindestens dreimal)



Nun nähert Ludwig sich dem Hahn und will ihn zu sich locken: **Put put put put...**



Tatsächlich kommt der Hahn auf ihn zu. Da packt Ludwig ihn am Hals – bis der Hahn nicht mehr schreit...

Caspar und Johann hat es vor Schreck für einige Sekunden den Atem verschlagen.

Schreckhaft einatmen – Luft anhalten – wieder ausatmen

Dann lachen alle drei (*ohne Ton*) **ha ha ha ha ha ha ha...**,

rennen mit Riesenschritten die Treppen hinauf bis auf den Speicher und lassen sich dort erschöpft ins Stroh fallen.

hecheln: schnell aus- und einatmen

Die Magd hatte den Hahn inzwischen vom Hof geholt und in der Küche zubereitet. Der wunderbare Duft steigt bis nach oben.

Den Duft tief und genießerisch durch die Nase einatmen

Als es Mittag wird und die Mägen von Ludwig, Caspar und Johann laut knurren, holen sie sich ihre Portionen aus der Küche und lassen sich die Beute auf ihrem Speicher schmecken.

mmmhhhhh mmmhhhhh mmmhhhhh (*dabei Bauch reiben*)

So gestärkt fällt ihnen noch ein besonders schönes Abschiedslied für den Hahn ein:



Kanon von Beethoven. Bei * setzt die zweite Gruppe ein, singt die ganze Melodie aber einen Ton höher (Siehe Liedermappe 2)

Der Osterhase

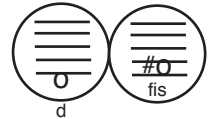
Passend zum Lied: „Stups, der kleine Osterhase“*

Bald ist Ostern und für den Osterhasen beginnt eine wichtige Zeit! Stups, der kleine Osterhase, steht heute morgen früh auf, denn er muss Eier im Hühnerstall abholen.

Dafür zieht er sich seinen Rucksack an. *Mit den Armen **Rucksack auf die Schultern ziehen.***

Dann macht er sich auf den Weg und hoppelt los: **Leicht auf der Stelle hüpfen.**

Man hört ihn von weitem: **Hopp hopp...**



Dann ist er am Hühnerstall angekommen.
Er macht die Stalltür auf. Sie quietscht:

Üüüüüüüü



Die Hühner sind etwas überrascht und gackern aufgeregt: **Gock gock gock gock**

Der Osterhase sucht jetzt im Heu die Eier zusammen, die die Hühner gelegt haben.
Er wühlt im Heu: **ffffff, fffffff** (*dazu Armbewegung*)

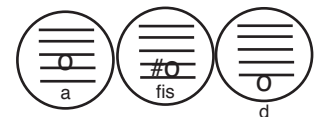
Dann packt er die Eier in seinen Rucksack,
geht aus dem Stall und schließt die Tür hinter sich: **Üüüüüüüü**



Stups hoppelt weiter: **Hopp hopp..** (*s.oben*)

Er muss jetzt in die Osterhasenschule!
Als er dort ankommt, läutet gerade die Schulglocke:

Ding-Dang-Dong



In der ersten Stunde ist heute Ostereier-Bemalen dran.
Dafür hält Stups erst mal seinen Pinsel unter den Wasserhahn: **schschschs**

Dann beginnt er, die Ostereier zu bemalen.
Er tunkt seinen Pinsel in die Farbe: **blubb blubb blubb...** (*rhythmisch sprechen*)

Er malt viele kleine Farbtupfer auf seine Ostereier: **t t t t...**

Das hört sich dann insgesamt so bei ihm an: **Blubb, blubb, t, t,** (*rhythmisch, 4/4-Takt*)

Den ganzen Schultag bemalen die kleinen Osterhasen die Ostereier.

Mittags läutet schließlich wieder die Schulglocke: **Ding-Dang-Dong** (*s. oben*)

Stups ist für heute mit der Osterhasen-Arbeit fertig!

Auf dem Weihnachtsmarkt

Heute machen wir alle zusammen einen Ausflug auf den Bonner Weihnachtsmarkt.

Draußen ist es sehr kalt, deshalb ziehen wir uns die dicke Schneehose an, den Wollpullover, die Mütze auf den Kopf und wickeln uns den Schal um. **Alle Bewegungen machen**

Dann gehen wir zur U-Bahn. Am Bahnhof ist es sehr zugig und der Wind pfeift:



Schließlich fährt die Bahn in den Bahnhof ein und wir steigen ein.

Langsam fährt sie los und wird immer schneller: **wuuuuuuuuuuuu**

Die Bahn fährt an einem großen Feld vorbei, wo ein paar Schafe in der Nähe der Gleise weiden. Die Bahn muss hupen, damit die Schafe weglaufen: **Huuuuuup!** (*hoch*)

Am Bonner Hauptbahnhof steigen wir alle aus.

Das Erste, was wir auf dem Weihnachtsmarkt sehen, ist das große Riesenrad.

Damit fahren wir nun ein paar Runden. Die Gondel fährt langsam hoch und bleibt oben stehen.

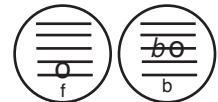
wuuuuuu - erreichten Ton halten

Wir können den Leuten, die unten stehen, winken.

Dann fahren wir langsam wieder abwärts: **wuuuuuu**

Anschließend fahren wir noch mit dem Kinderkarussell. Manche sitzen in dem roten Feuerwehrgewagen, und als das Karussell losfährt, ertönt es:

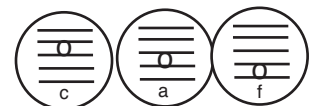
ta - tü - ta - ta



Nach dieser Fahrt müssen wir nun aber mal Pause machen. Wir kaufen uns an einem der Stände einen Reibekuchen. Er ist noch zu heiß zum Essen, deshalb **pusten** wir.

Während wir da stehen und den Reibekuchen essen, hören wir ein kräftiges Glockenläuten vom Bonner Münster:

Ding dang dong



Nachdem wir aufgegessen haben, schauen wir uns noch ein paar Weihnachtsmarktstände an. An einem der Stände kann man in Gläser seinen Namen gravieren lassen.

Dabei schauen wir zu und es klingt: **ssssssssssssssssssss** (*mit Stimme*)

Mit der Zeit ist es schon Abend geworden und wir müssen uns auf den Rückweg machen.

Wir fahren wieder mit der Bahn: **wuuuuuu**

Jetzt müssen wir aussteigen: **wuuuuuu**

Tschü - üs! Gu - te Na - acht! Wir gehn nach Hau - se.

Kaugummigeschichte

Eines Tages kauft sich Paul eine Packung leckerer Erdbeerkaugummis.
Er nimmt eins und kaut darauf rum: **schmatzen...**

Nach einer Weile schmeckt ihm das Kaugummi nicht mehr und er wirft es einfach auf die Straße. Das freut das Kaugummi sehr, denn endlich ist es nicht mehr im dunklen und feuchten Mund von Paul und kann frei herumlaufen.

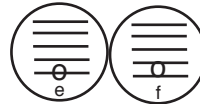
Da beschließt das kleine Kaugummi, die Welt zu erkunden und watschelt los: **Pluff, Pluff, Pluff...**

Plötzlich kommt ihm ein schnelles Auto entgegen: **Bbbbbbbbbbbb** (*Lippenflattern*)

und das kleine Erdbeerkaugummi muss schnell zur Seite springen.



Dann kommt ihm ein Hund entgegen – **Wau-Wau...**
und riecht an dem Kaugummi: **riechen..**



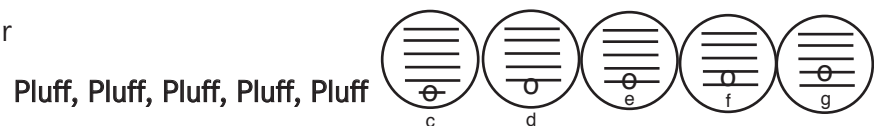
Mutig geht das kleine Kaugummi weiter, bis eine alte Frau auf es zukommt und laut schreit:

iiiihhh...,
ein Kaugummi!

Da nimmt die alte Frau das Kaugummi und wirft es in den Müll.

Das kleine Erdbeerkaugummi ist traurig, dass alle so komisch zu ihm sind und nicht mit ihm reden.

Es klettert aus dem Mülleimer



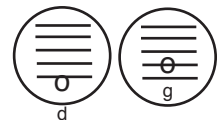
und geht unglücklich davon.

Plötzlich sieht das kleine Kaugummi einen rosa Fleck.

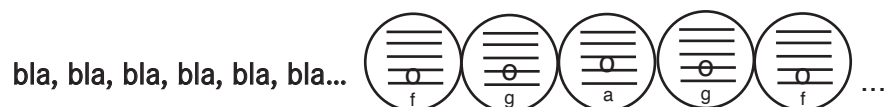
Vorsichtig nähert es sich und entdeckt ein anderes Erdbeerkaugummi.

Da rufen beide Kaugummis:

„Ju-hu, ju-hu !
endlich haben wir uns gefunden!“



Beide gehen zusammen weiter und reden den ganzen Abend.

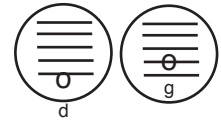


Auf der Kirmes

Fritz geht heute mit seiner Schwester Tina auf die Kirmes.

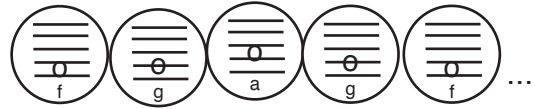
Vor lauter Freude rufen beide laut:

Ju-hu, ju-hu !



Als sie auf dem Kirmesplatz ankommen, hört man

bereits lautes Gerede: **bla, bla, bla, bla, bla, bla...**



Fritz und Tina stürmen zuerst zum Autoscooter.

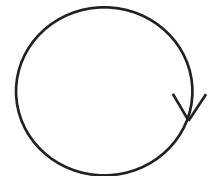
Beide setzen sich in unterschiedliche Autos und fahren los: **Bbbbbbbb** (*Lippenflattern*)

Nach einer Weile haben beide keine Lust mehr und gehen auf das Riesenrad.

Sie steigen ein und los geht's:

nuuuuuuuuuu

(*Kreis mit dem Arm nachzeichnen*)



Bei der nächsten Runde hält das Riesenrad an, als beide oben sind

wuuuuuu – *auf dem obersten Ton verharren*

und fährt dann weiter: **wuuuuuu**

Nun wollen sich Tina und Fritz von diesen Abenteuern erholen und gehen zu einem Stand mit ganz vielen Luftballons. Sie bekommen zwei Luftballons geschenkt und müssen diese zuerst **aufpusten**

So tun, als ob man gerade einen Luftballon aufpustet.

Dabei die eine Hand an den Mund,

die andere entfernt sich mit jedem Pusten vom Mund.

So, jetzt ist der Ballon ganz groß und kann in die Luft gelassen werden: **huuuuuuuuuu**

Von weitem sehen Tina und Fritz Menschen, die riesige Sprünge in der Luft machen.

Beide nähern sich dieser Attraktion und erkennen, dass es sich hierbei um Bungee-Jumping handelt. Die Menschen sind an einem langen Gummi-Seil angeschnallt und springen ab und auf:

hui, hui, hui, hui....

Tina und Fritz haben etwas Angst vor dem Bungee-Jumping und gehen lieber noch auf ein Karussell. Fritz setzt sich in einen Hubschrauber, der plötzlich aufsteigt:

ssssss

und Tina auf ein Pferd: „**Hoppe, hoppe Reiter,...**“ *singen.*

Nach diesen vielen Erlebnissen haben beide ordentlich Hunger bekommen und essen ein Knackwürstchen. Weil es heiß ist, blasen sie zunächst einmal (**pusten**)

und beißen dann in das leckere Würstchen: **knack-knack-mmhhh...** (*rhythmisch*)

Nun ist es schon spät geworden und sie müssen nach Hause gehen.

Eine Fahrt mit dem Heißluftballon

Heute machen wir eine Fahrt mit einem Heißluftballon.

Ein Bus holt uns an der Schule ab und fährt uns zu einer großen Wiese.

Bbbbbbbbbbb (*Lippenflattern*)

Es ist ein herrlicher Sommertag und die Bienen schwirren um uns herum: **bssss, bsss, bsss, ...**

(*mit den Fingern den Flugverlauf der Biene nachmachen*).

Um uns herum wachsen ganz viele Blumen. Wir pflücken ein Gänseblümchen und riechen daran

mehrmals tief ein- und ausatmen

An einer Stelle wachsen viele Pusteblumen. Wir nehmen eine Pusteblume und **pusten** kräftig, sodass es um uns herum ganz weiß wird.

Jetzt wird es aber Zeit – wir müssen schnell in den Heißluftballon einsteigen, sonst fliegt er ohne uns los.

Um loszufliegen müssen wir vorher die Gasflamme im Heißluftballon anmachen: **zisch**

Leider war der Wind so stark, dass die Flamme wieder ausgegangen ist.

Wir müssen sie wieder anmachen: **zisch, zisch**

Und schon steigen wir in die Lüfte: **nnnnnnnnnnnnnn**

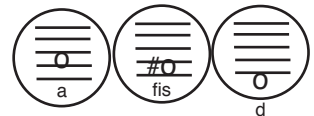
In der Luft begegnet uns ein Vogelschwarm.

Alle Vögel fliegen aufgereggt piepsend umher. **piep, piep, piep, piep,...**



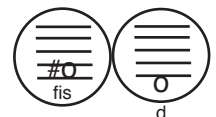
Aus der Ferne hören wir noch die Kirchturmglöcken:

Ding-dang-dong



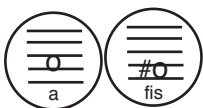
Plötzlich fliegen wir in dunkle Gewitterwolken und es fängt ganz stark an zu regnen

plitsch-platsch-plitsch-platsch



Wir müssen tiefer fliegen, um aus den Gewitterwolken herauszukommen: **nnnnnnnnnnnnnn**

Hinter uns donnert es auf einmal: **mit der flachen Hand auf die Brust schlagen**



„Hil-

fe!”

Wir stürzen mit dem Heißluftballon in die Tiefe: **iiiiuuuuuu**

Glücklicherweise sind wir sanft in einem riesigen Heuhaufen gelandet.

Eine Reise nach New York

Wir sind ganz müde und liegen in unserem Bett. Plötzlich klingelt der Wecker:

dring, dring...



Wir stehen auf, öffnen das Fenster, **räkeln und strecken** uns und lassen die frische Luft herein.

Dabei auf Zehenspitzen stehen, sich „ganz groß machen“, tief ein- und ausatmen.

Um wach zu werden, springen wir schnell unter die Dusche und brausen uns ab: **pschschschsch**
Ist das kalt! **Brrrrrrrrrr**

anschließend Wasserhahn abdrehen, Duschkabine öffnen, abtrocknen...

So, jetzt sind wir fertig und ziehen uns an. Nun kann unsere Reise nach New York beginnen.

Mit dem Taxi fahren wir zum Flughafen.

Bbbbbbbbbb (*Lippenflattern*)

Dann steigen wir ins Flugzeug und fliegen los: **ssssssssss**

Nach mehreren Stunden erreichen wir endlich New York und landen am Flughafen.

ssssssssss

Auf den Straßen von N. Y. ist sehr viel Lärm.

Da kommt zum Beispiel ein Krankenwagen an uns vorbeigefahren.

nuiuiuiui...



Wir werden jetzt erst einmal die Stadt besichtigen. Zuerst gehen wir zum Empire State Building. Das ist ein ganz hohes Haus mit über 200 Stockwerken. Von oben haben wir eine ganz tolle Aussicht. Deshalb nehmen wir auch unser Fernglas mit. Wir steigen in den Aufzug, fahren nach ganz oben und schauen uns die Stadt durch das Fernglas an.

wuuuuuuuu – ***Auf dem obersten Ton verharren***
und währenddessen durch das Fernglas schauen

Nun haben wir alles gesehen und fahren mit dem Aufzug wieder runter.

wuuuuuuuu

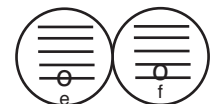
Nach diesem Abenteuer haben wir ganz viel Hunger bekommen und gehen Eis essen.

Zuerst essen wir Himbeereis. **Mmhhh**, das ist aber lecker. Jetzt haben wir aber immer noch Hunger und essen ein Schokoladeneis. **Mmhhh**, das schmeckt auch sehr gut.

Jetzt trinken wir noch eine Cola, weil es so warm ist: **gluck, gluck, gluck, gluck...**

Nun **gehen** wir noch in den größten Park von N. Y., den Central Park, und machen dort einen Spaziergang. Plötzlich hören wir lautes Bellen hinter uns

wau, wau...



Wir **drehen uns um** und sehen einen riesigen Hund, der auf uns zuläuft.

Wir **rennen** solange, bis wir den Hund nicht mehr sehen können und machen eine Pause, weil wir ganz erschöpft sind: ***Auf der Stelle laufen und nachher hecheln***

Müde gehen wir zurück in unser Hotel. Mit dem Aufzug fahren wir in unser Zimmer:

wuuuuuuuuuu

Wir legen uns erschöpft ins Bett und schlafen sofort ein (***ruhiger Atem***).

Das Gespenst Hector (Teil 1)

Das kleine Gespenst Hector wohnt mit den anderen Gespenstern in einem alten, verlassenem Schloss mitten im Wald.

Tagsüber schlafen die Gespenster dort auf dem Dachboden:

einatmen und auf ffffffff ffffffff ausatmen

Draußen ist es nun schon ganz dunkel geworden und bald ist es Mitternacht und Geisterstunde.

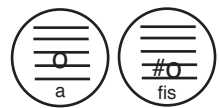
Die alte Schlossuhr tickt:

ti - cke - ta - cke, ti - cke - ta - cke ... (*rhythmisch*)

Dann ist es plötzlich so weit: Die alte Schlossuhr schlägt 12 Uhr nachts.

Es ist eine Kuckucksuhr:

Kuck - uck (12 mal)



Langsam werden alle Schlossgespenster wach und **recken sich ausgiebig**.

Sie **gähnen** noch einmal herzhaft.

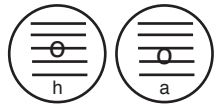
Dann fliegen sie nach und nach alle vom staubigen Dachboden hinunter ins Schloss:

flatternde Armbewegung und huuuuuuu



Hector ist dann schnell munter und spukt fröhlich durch das ganze Schloss:

hu - u - hu - u ...



Plötzlich hört Hector etwas Ungewohntes und **erschreckt sich**:

scheckhaft einatmen und eingeatmet lauschen

Er hört ein bedrohliches Geräusch, das so klingt:

krrk - krrk - krrk - krrk (*rhythmisch*)

Hector **fliegt** (*Bewegung*) langsam in die Richtung, aus der das Geräusch kam.

flatternde Armbewegung und hu-u-u-u-u



Es klingt wie ein Ungeheuer und Hector hat Angst!

Draußen ist es stockdunkel und **der Wind pfeift**:



Dabei biegen sich langsam die großen Bäume im Wind:

*Hinstellen, Arme weit nach oben strecken
und leicht von einem Bein aufs andere schwanken.*

Hector steht **zitternd** (*zittern*) vor der schweren Küchentür, von wo er das Geräusch gehört hat.

(Ende 1. Teil)

Das Gespenst Hector (Teil 2)

(kurze Wiederholung: Ihr erinnert Euch...)

Hector steht immer noch **zitternd** voller Angst vor der Küche.

Draußen **pfeift der Wind:**



Die Bäume biegen sich im Wind: **Hinstellen, Arme weit nach oben strecke und leicht von einem Bein aufs andere schwanken.**

Hector lauscht dem Geräusch, das ihm solche Angst macht:

krkk – krrk – krrk – krrk (rhythmisch)

Mutig steckt Hector seinen Kopf in die Küche und sieht, woher das Geräusch kommt: das kleine Gespenst Gustav sitzt in der Küche und isst Cornflakes!

Dabei macht es: **krkk – krrk – krrk – krrk** (rhythmisch)

Hector ist erleichtert. **erleichtert ausatmen**

Die beiden kleinen Gespenster spielen dann in der Küche Fangen.

Sie fliegen umher: *flatternde Armbewegung* und **hu-u-u-u-u**



Dabei sind sie aber so wild, dass vom Regal ein Glas herunterfällt: **iiiiiiuuuu**

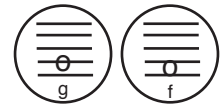


pom

„Oje!“, denken die beiden Gespenster. „Das gibt bestimmt Ärger, wenn die großen Gespenster sehen, dass wir das Zimmer verwüstet haben!“

Von Weitem hören sie schon ein großes Gespenst:

hu – u – hu – u ...



Die kleinen Gespenster sind ganz leise, damit sie nicht bemerkt werden, und sie horchen.

Das Geräusch vom großen Gespenst wird zum Glück immer leiser:

hu – u – hu – u ... (wie oben; leiser werdend)

Da machen sich die beiden kleinen Gespenster schnell aus dem Staub und fliegen zurück auf den Dachboden:

huuuuuuuuii



Das war eine aufregende Nacht.

Als der Morgen langsam dämmert, legen sich die Gespenster wieder hin und schlafen.

einatmen und auf **fffffff ffffffff** *ausatmen*

Die Hexe Lili

Die kleine Hexe Lili wohnt mit ihren Hexeneltern zusammen in einem kleinen Haus.

Dort ist es gerade Nacht und Lili schläft: *einatmen und auf ffffffff ffffffff ausatmen*

Diese Nacht ist aber eine Besondere. Denn draußen ist Vollmond und das Licht ist so hell, dass Lili mitten in der Nacht wach wird. Sie kann nicht mehr schlafen, steht auf und **streckt sich**.

Dann hat sie eine Idee! Sie denkt: „Jetzt, wo ich schon mal wach bin und alle anderen noch schlafen, kann ich ja einen heimlichen Besenflug machen!“

Sie nimmt ihren Hexenbesen und öffnet das Fenster:

nach oben zum Fenster strecken und es öffnen.

Lili setzt sich auf ihren Besen und fliegt los: **huuuuu** 

Sie genießt den schönen Flug. Dann merkt sie aber, dass es anfängt zu schneien.

Viele einzelne Schneeflocken landen auf ihren Armen und auf ihrem Kopf: **p p p p p**

Lili schaut sich um und sieht, wie schön weiß die ganze Erde wird: **oooohhhhh** 

Irgendwann wird es ihr dann aber doch etwas kalt. Sie muss ihr Hände aufwärmen:

in die Hände hauchen

Da hat sie eine Idee! Sie kann hexen, dass der Schnee aufhört:



ene - mene - meck (1-3-5)

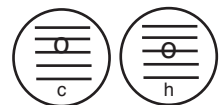
Schnee - sei - weg (5-3-1)

Und tatsächlich: Es hört auf zu schneien. **Lili klopft sich den Schnee von den Armen und Beinen.**

Ganz langsam beginnt es nun zu dämmern und hell zu werden.

Ein paar Vögel sind wach geworden und Lili hört sie zwitschern:

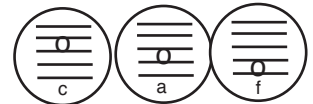
piep piep piep piep ...



Lili freut sich und hört den Vögeln zu.

Da hört sie das erste morgendliche Läuten der Kirchturmuhr:

Ding -dang -dong



Plötzlich fällt ihr ein, dass gleich ihre Eltern aufstehen werden.

Sie muss sich beeilen, zurück zu fliegen, damit ihre Hexeneltern den Ausflug nicht bemerken.

Sie fliegt heim und landet langsam wieder auf dem Fensterbrett: **huuuuuuuuu** 

Dann legt sie sich wieder ins Bett und wartet darauf, dass ihre Mutter sie weckt.

Einsing-Episoden ab dem 3. Schuljahr

Wahrscheinlich sind die Kinder ab dem 3. Schuljahr den Einsing-Geschichten entwachsen. Trotzdem sollten die Stimmen vor jedem Singen weiterhin vorbereitet werden. Dafür eignen sich dann einzelne Übungen und „Spiele“ wie zum Beispiel die Folgenden:

Körper

- Äpfel pflücken: Körper nach oben und seitwärts strecken. Sich dabei auf die Zehenspitzen stellen, die Arme hochgestreckt. Vorstellung: Immer noch einen weiter entfernten, besonders schönen Apfel erreichen wollen. (Mohr)
- Schnee abschütteln und von den Kleidern klopfen.
- Wasser von Armen und Kopf abschütteln.
- Baum im Wind spielen.
- Modenschau: Vorstellung: Mannequins führen die neueste Mode vor: Laufsteg – Schreiten, der Mantel wird geöffnet, der Körper wiegt sich, dreht sich, man geht in die Hocke, streckt sich. Ein großer Hut wird königlich getragen. Man begegnet sich, begrüßt sich und nimmt den Hut ab, verbeugt sich und setzt ihn wieder auf. (Mohr)
- Seilklettern: Stelle Dir vor, von der Decke hängt ein Kletterseil – ergreife es mit beiden Händen – versuche daran hochzuklettern – immer höher fassen – auch die Füße zur Hilfe nehmen – genieße anschließend in einem tiefen Atem die angenehme körperliche Weite. (Pachner)

Atmung

- Fenster putzen: Eine Handfläche vor das Gesicht halten und dreimal ruckartig „anspucken“ (t-t-t). Warten, bis sich das „Reinigungsmittel“ auf der Fensterscheibe verteilt hat (Luft anhalten, wieder ausatmen). Mit der anderen Hand unter kreisförmigen Bewegungen „sauberwischen“. Dabei auf *s* oder *sch* ausblasen. (Mohr)
- Suppe kühlen: Beide Hände wie einen Suppenteller vor dem Körper halten und behutsam mit gespitzten Lippen auf die Handinnenflächen blasen. Dabei leicht mit dem Kopf kreisen, um die ganze Oberfläche der Suppe mit dem kühlenden Atem zu erreichen. (Mohr)
- Kerze ausblasen: Mit einem kräftigen Ruck eine Kerze ausblasen. Beim nächsten Versuch sind es zwei hinter einander gestellte Kerzen, also etwas kräftiger. Wer schafft mehr Kerzen auf einmal? (Mohr)

- Krümel wegpusten: Die Arme waagrecht vor der Brust verschränken (eine „Fensterbank“ bilden). Vorstellung: von dieser Fensterbank werden nun sechs Kuchenkrümel weggeblasen, links außen beginnend, rechts endend. Die Übung mehrmals wiederholen, auch rechts beginnend. (Mohr)

- Kirschkerne-Weitspucken: Die Zungenspitze zwischen die Lippen legen. Die Zungenspitze rasch zurückziehen und ruckartig die Luft ausblasen; dabei die Lippen nicht verschließen. Vorstellung: Kirschkerne wegsputzen. Beobachten, wie weit der Kern fliegt; dabei die Luft anhalten. Der Kirschkerne fällt auf den Boden – wieder ausatmen. (Mohr)

- Leute zum Schweigen bringen: *psst! pschsch!*

- Eine vereiste Scheibe abhauchen.

- Wir „verschlucken“ einen Luftballon, warten bis er im Bauch angekommen ist und blasen ihn auf. Wenn der Bauch groß geworden ist, picken wir mit dem Finger in den Bauch und lassen den Luftballon „platzen“: *sss...* (möglichst langsam ausatmen). (Brochin)

- Wir haben unsere Finger verbrannt. Lasst uns darauf pusten, schnell und stark. Zuerst auf die Finger der einen Hand, dann auf die der anderen, dann auf alle 10 Finger hintereinander. (Brochin)

- Atem-Wettkampf: Zwei etwa gleichstarke Gruppen stehen sich gegenüber, zwischen ihnen befindet sich – in der Vorstellung – ein riesengroßer Ball. Die Gruppen versuchen abwechselnd, den Ball zur jeweils anderen Seite zu blasen. Tempo und Atemintensität (die bewusst wechseln sollen) werden durch Zeichen des Leiters angegeben. (Pachner)

- Wasser – Ein Atemstück:

An der Tafel stehen folgende Verben:

A rieseln – fließen – strömen – rinnen – versickern

B tropfen – triefen – plätschern – sprudeln

C herausschießen – rauschen – wogen – branden – abfließen

Wie das Rieseln, Fließen, Strömen von Wasser akustisch dargestellt werden kann, muss man zunächst in der Gruppe ausprobieren. In einem nächsten Schritt folgt die Gestaltung von Teil A dem Text entlang, der zeitliche Ablauf wird dabei durch Anzeige der einzelnen Verben geregelt. Die Gestaltung der Teile B und C kann ggf. von Einzelgruppen übernommen werden, so dass am Ende das ganze „Wasser-Werk“ als Atemrondo in der Abfolge A B A C A erklingt. (Pachner)

Stimme

- Bienen-Summen: Wir machen das Summen einer Biene nach: *bs* (stimmhaftes s). Mit ausgebreiteten Armen und flach ausgestreckten Händen fliegen wir leicht hin und her. Verschiedene Tonhöhen zeichnen die Flughöhe der Bienen nach, die Hände zeigen die Tonhöhen an. (Mohr)
- Kühe auf der Weide: Zwei Kühe „unterhalten“ sich auf der Weide: *Muuuh*. Frage und Antwort, Ruf und Gegenruf, leise „Unterhaltung“ – immer in unterschiedlichen Tonfärbungen. (Mohr)
- Glissandi 1: Eine Rakete steigt hoch, ein schnelles Auto saust vorbei, Kirmesgefährte steigen hoch etc.
- Glissandi 2: Wir „malen“ mit einem Luft-Bleistift und der Stimme:
 - Eine Wüste: ein langer Ton, der kurz etwas nach oben und wieder zurück geht (ein Hügel).
 - Kamele mit zwei Höckern: zweimal glissando auf und ab. (Brochin)
- Lachen – auf einen Ton, der Bauch beginnt zu wackeln.
- Tonkette: Ein Ton (auf mü, du, no – ggf. rhythmisiert) wandert, ohne abzureissen, durch den Kreis bzw. die Reihe. (Pachner)
- Töne werfen: Dreier- oder Vierergruppen im Kreis stehend: Die Kinder singen sich abwechselnd verschiedene Tonsilben („Tonbälle“) zu und führen dazu zeitgleich eine Wurfbewegung aus. Wer angesungen wurde, muss das Vorgegebene im Auffangen genau nachsingen, um anschließend einem anderen Gruppenmitglied einen neuen Ton zuzuwerfen (Auch mit Bällen!) (Pachner)
- Beim Namen rufen: Basis ist die Rufertz. Die Namen der Kinder werden (zur Begrüßung)gerufen. Die Gerufenen sollten in einiger Entfernung stehen (Bahnsteig – man streckt sich etwas, um sie zu sehen). Die Begrüßung ist freudig, bei mehrmaligem Rufen steigt die Tonhöhe. Die Namen können ergänzt werden durch Zusätze wie „Guten Morgen!“, „Guten Abend!“ etc. (Göstl)

Quellen:

Mohr = Andreas Mohr, Handbuch der Kinderstimmgebung, Schott 1997

Brochin = Kleine Einsingschule auf CD u. Booklet von: Ludwigs wundersame Weltreise. Eine Musikgeschichte mit Liedern und Kanons von Beethoven, Carus-Verlag 2007

Pachner = Rainer Pachner, Vokalpädagogik. Theorie und Praxis des Singens mit Kindern und Jugendlichen, Bosse Verlag 2001

Göstl = Robert Göstl, Singen mit Kindern, ConBrio-Verlag 1996

Glossar – Erläuterung der Symbole



Tonhöhenvorschlag.

Möglichst spontan anstimmen, sonst Ton von der **Stimmpfeife** abnehmen.



Auf der Stimmpfeife sind die Töne wie folgt angegeben:

C	#/b	D	#/b	E	F	#/b	G	#/b	A	#/b	B
c	cis/des	d	dis/es	e	f	fis/ges	g	gis/as	a	ais/b	h

Im Kreissymbol sind die Tonbuchstaben der untersten Zeile angegeben.

Von diesen werden in den Einsinggeschichten nur die fettgedruckten Töne eingesetzt.



Glissando – Ton-Rutschbahn – abwärts



Glissando aufwärts



Windgeräusch: stimmlos ausatmen auf **hu-i-u-i**

Bbbbbbbb Lippenflattern



Sirene: Glissando auf und ab.



sirenenartig; hoch und runtergleiten der Stimme, mit mehr oder weniger großem Ausschlag.